



DIE ROSENKREUZER OFFENBAREN IHRE LEHREN

Herausgeber:
Der Oberste Rat
des A.M.O.R.C.

Diese Ausgabe wird herausgegeben von dem Verlag

AMORC-Bücher

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

auch die des Nachdrucks von Auszügen
und der fotomechanischen Wiedergabe.

AMORC-Bücher

Lange Straße 69, D-76530 Baden-Baden

www.amorc-buecher.de

ISBN 978-3-925972-52-2

VORWORT

Warum dieses Buch? Warum dieser Titel? Wir meinen, dass jetzt die Zeit gekommen ist, aus der bisher weitgehenden Verschwiegenheit hervorzutreten und uns stärker als bisher an die Öffentlichkeit zu wenden.

Historische Quellen berichten, dass der Orden vom Rosenkreuz im 17. Jahrhundert in Erscheinung trat. Damals publizierte er drei Manifeste, die den Esoterik-Historikern bekannt sind als „*Fama Fraternitatis*“, „*Confessio Fraternitatis*“ und „*Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz*“, herausgegeben in den Jahren 1614, 1615 und 1616. Einige Jahre später, 1623, ließ der Orden in Paris ein Plakat an den Häusern aushängen, das den geheimnisvollen Satz enthielt: „*Wir, Abgeordnete des obersten Kollegiums der Rosenkreuzer, halten uns sichtbar und unsichtbar in dieser Stadt auf...*“. Seitdem hat der Orden fortwährend die Neugier derjenigen geweckt, die um seine Existenz wussten. Ende des 18. Jahrhunderts wurde bereits in mehr als 200 Büchern auf diesen Satz Bezug genommen...

In den vergangenen Jahrhunderten war der Orden vom Rosenkreuz im Verborgenen aktiv. Dies war notwendig, damit seine Mitglieder vor religiösen und politischen Verfolgungen geschützt waren. Seit dem 20. Jahrhundert ähnelt der Alte und Mystische Orden vom Rosenkreuz jedoch eher einer unauffälligen Gesellschaft, die ihre Existenz nicht mehr geheim halten muss. Die Rosenkreuzer werden dennoch weitgehend als Geheimgesellschaft wahrgenommen, was bisweilen zu Fehurteilen über sie führt. Außerdem sind die Begriffe „*Rosenkreuz*“ und „*Rosenkreuzer*“ schon fast Allgemeingut geworden und werden auch von jüngeren, pseudo-esoterischen Organisationen benutzt, deren Seriosität allerdings häufig zu wünschen übrig lässt.

Der Orden ist per definitionem eine philosophische Bewegung, keine Religion oder Sekte und betätigt sich nicht politisch; er ist offen für alle Männer und Frauen ohne Unterschied von Religion, Rasse oder sozialem Status. Sein Motto lautet: höchstmögliche Toleranz bei absoluter Unabhängigkeit. A.M.O.R.C. ist weltweit verbreitet und aktiv in den Gebieten mit folgenden Sprachen: Deutsch, Kroatisch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Griechisch, Holländisch, Portugiesisch, Finnisch, Ungarisch, Polnisch, Russisch, Skandinavisch, Slowakisch und Tschechisch. Der Orden ist also eine internationale Gemeinschaft, und alle Mitglieder studieren die gleichen Lehren. Jedes Sprachgebiet wird von einem Großmeister geleitet, der für diese Aufgabe gewählt wurde. Alle Großmeister zusammen bilden den Obersten Rat von A.M.O.R.C.

Weil wir wissen, dass wir mit dem Verständnis und der Unterstützung aller Mitglieder unseres Ordens rechnen können, haben wir beschlossen, einen Teil der Geheimnisse um unsere Lehren, die ohne Zweifel unser wertvollster Besitz sind, zu veröffentlichen. Sie dürfen es durchaus als Privileg betrachten, dass Sie nun größere Auszüge aus den Monografien, Manifesten und zusätzlichen Schriften, die unseren Mitgliedern monatlich zugesandt werden, kennenlernen können. Diese Entscheidung ist nicht nur im Geiste der Öffnung getroffen worden. Vielmehr wollen wir damit außerdem unterstreichen, dass die Rosenkreuzer-Philosophie durchaus tiefgründig und so wertvoll ist, dass sie es verdient, interessierten Männern und Frauen bekannt gemacht zu werden.

In diesen unruhigen Zeiten befinden sich viele Menschen auf der Suche nach Humanismus und Spiritualität, sei es aus tiefster Überzeugung oder weil sie den Individualismus und Materialismus ablehnen, die in den meisten unserer gegenwärtigen Gesellschaften vorherrschen. Am Rande der großen „offiziellen“ Religionen und der neuen religiösen Bewegungen gibt es einige traditionelle Gesellschaften, die seit alters her ihr eigenes kulturelles und spirituelles Erbe weitergeben. Der Orden vom Rosenkreuz ist eine solche Organisation, jedoch in der Öffentlichkeit wenig bekannt oder häufig

missverstanden. Nachdem Geheimhaltung nicht mehr notwendig und häufig die Ursache für Unklarheiten und Missverständnisse ist, wollen wir nun unsere Tore weiter öffnen als bisher.

Obwohl die Rosenkreuzer-Lehre de facto für jeden zur Verfügung stehen, werden die Lehren dennoch üblicherweise nur vertraulich an die A.M.O.R.C.-Mitglieder weitergegeben. Dies ist deshalb so, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass nicht jeder bereit ist – auch Gläubige, Geistliche oder Spiritualisten nicht –, ein Wissen zu studieren, zu verstehen und in die eigenen Überzeugungen zu integrieren, das übliche Denkweisen sprengt und über den orthodoxen Glauben hinausgeht. Die Rosenkreuzer-Philosophie richtet sich vor allem an offene und aufgeklärte Menschen, die Dogmatismus und Sektierertum grundsätzlich ablehnen. Von daher sind Rosenkreuzer eher freie Denker als Freidenker.

Alle, die dieses Buch lesen, können sich damit über das Rosenkreuzertum seit seinen Anfängen über die Zeiten hinweg informieren, wie es A.M.O.R.C. seit seinen Ursprüngen überliefert. Damit, so hoffen wir, können bestehende Missverständnisse und Fehleinschätzungen weitgehend beseitigt werden. Wir wollen zeigen, dass die heutigen Rosenkreuzer das Ziel haben – nach dem Vorbild ihrer Brüder und Schwestern in der Vergangenheit –, ihre Ideale mit allen zu teilen, die nach Wissen und Weisheit suchen.

Gemäß dem traditionellen Spruch, der für alle Ordensmitglieder sehr bedeutsam ist, lassen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unsere besten Wünsche für wahren inneren Frieden zukommen.

Die Mitglieder des Internationalen Obersten Rates R+C.

VORWORT

ZUR DEUTSCHSPRACHIGEN AUSGABE

Der Begriff *Rosenkreuzer* ist heute wieder in vieler Munde, und man fragt sich oft, was sich denn hinter diesem Begriff verbirgt. Hervorgegangen aus der uralten Schöpfungslehre, die bis in das antike Ägypten und weiter zurückgeht, traten sie erstmals vor über 400 Jahren an die Öffentlichkeit, in der Zeit der Reformation, als freies Denken erstmals in Deutschland möglich wurde. Vor allem war es auch ihre Allegorie, worin ihre Symbolik erkennbar wird. Diese repräsentiert das mystisch-philosophische Wissen um die Zusammenhänge zwischen Mensch, Natur, Kosmos und Gott.

Geheim waren die Lehren aber nie, um sie anderen vorzuenthalten, sondern weil es in früheren Jahrhunderten nicht ungefährlich war, ein freier Denker zu sein. Heute ist dies möglich, und deshalb wollen die Rosenkreuzer sich offenbaren und den Menschen mitteilen, was die alte und unvergängliche Lehre der Schöpfung gemäß ihrer Tradition ist. Der Name *Rosenkreuzer* hatte immer eine Faszination, und auch heute gibt es viele Gruppierungen, die sich den Namen zunutze machen. Unverändert aber bleibt der universale Weg, der die Menschen von ihrem rationalen Denken hin zu ihrer Seele und weiter zu den göttlichen Ebenen führt.

Zum ersten Mal bringt A.M.O.R.C., die Rosenkreuzer, einen Auszug seiner Lehren an die Öffentlichkeit und zeigt seine Philosophie allen, die daran interessiert sind. A.M.O.R.C. aber lehrt eine mystische Philosophie. Dies bedeutet, dass dessen Lehren die Gottes-Gegenwart in der Schöpfung und im Menschen als Grundlage ansehen. Mystische Philosophie bedeutet, dass die Lehre den Menschen die Göttlichkeit bewusst macht, die in allem ruht, vor allem auch im Menschen, der diese wiederum zum Erwachen bringen kann.

Die seriöse mystische Philosophie aber ruht auf vier Säulen:

1. auf der philosophischen, um vor allem vom rationalen Geist her das Gemüt des Menschen zu veredeln;
2. auf der Säule der Anwendung durch Übung und Meditation;
3. auf der symbolischen Säule. Denn die mystische Symbolik kann das darstellen, was rein verbal und schriftlich alleine nicht dargestellt werden kann. Sie berührt die Tiefe des menschlichen Bewusstseins und schließlich die Seele, welche Geist und Bewusstsein des Menschen aus seinem inneren Wesen heraus beflügelt;
4. schließlich aber ist es die rituelle Säule, deren traditionelle Stätten die Rosenkreuzer-Tempel sind, aber auch das Heim-sanktum des Studierenden, der den Weg dieser Lehren beschreitet.

Dies war zu allen Zeiten so. Bereits in den alten Lehranlagen Ägyptens, noch vor den Zeiten des Ramses, als Thutmoses III. und später Echnaton oberste Bewahrer dieser Lehre waren, lernten die Studierenden die Unterweisungen im Schatten der Säulen vor den Sanktuarien und wurden in die Lehre eingewiesen sowie auf die höheren Studien in den Tempeln vorbereitet.

Dieses Buch soll Ihnen Auszüge der Lehren übermitteln, wie sie den Studierenden für ihr persönliches Studium zur Verfügung gestellt werden. Sie finden Auszüge aus Vorlagen, wie sie in den Gruppen vorgetragen werden, wo sich Mitglieder zu gemeinsamen Studien zusammen finden. Und Sie finden auch Schriften und Auszüge aus den Lehren, wie sie zusammen mit interessierten Menschen auf der Suche und von Freunden des A.M.O.R.C. besprochen werden.

Der geneigte Leser möge höchst möglichen Gewinn daraus zielen.
Herausgeber AMORC e.V. für den deutschsprachigen Raum
Maximilian Neff, 1. Vorsitzender

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe	9
Schriftliche Unterweisungen	17
Der erste Tempelgrad:	
Monografie Nr. 5 – Die Materie	23
Die subatomaren Teilchen	25
Die Äonen	27
Oktaven, Zahlenverhältnisse und Skalen	28
Praktische Anwendung	29
Der zweite Tempelgrad:	
Monografie Nr. 8 – Das Bewusstsein	31
Der physische Einfluss des Unterbewusstseins	33
Der spirituelle Einfluss des Unterbewusstseins	36
Praktische Anwendung	37
Der Dritte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 6 – Das Leben	39
Der Odem des Lebens	41
Die Inkarnation der Seele	44
Praktische Anwendung	45
Der Vierte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 10 – Symbole	47
Natürliche Symbole	49
Künstliche Symbole	51
Mystische Symbole	52
Praktische Anwendung	53

Der Fünfte Tempelgrad	
Monografie Nr. 1 – Philosophie	55
Die Tabula Smaragdina	58
Die Philosophie der Rosenkreuzer	60
Praktische Anwendung	61
Der Sechste Tempelgrad	
Monografie Nr. 23 – Gesundheit	63
Physische Vorbeugung	65
Geistige Vorbeugung	67
Praktische Anwendung	69
Der Siebte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 1 – Der psychische Körper	71
Das psychische Erwachen	76
Praktische Anwendung	77
Der Achte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 2 – Die menschliche Seele	79
Die immaterielle Seele	81
Die Unsterblichkeit der Seele	82
Die Vollkommenheit der Seele	84
Praktische Anwendung	86
Der Neunte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 12 – Wunder	89
Der Ursprung der Wunder	92
Die Auslegung der Wunder	95
Praktische Anwendung	96
Der Zehnte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 23 – Jesus	97
Johannes der Täufer – Vorläufer von Jesus	99
Die Taufe Jesu	100
Der Aufruf an die Jünger	100
Die Essener	101
Praktische Anwendung	103

Der Elfte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 54 – Die Templer	105
Die Esoterik der Templer	107
Der Orden der Assassinen	110
Praktische Anwendung	112
Der Zwölfte Tempelgrad:	
Monografie Nr. 21 – Entwicklung	115
Das Ego	118
Der freie Wille	119
Spiritualität	120
Praktische Anwendung	122
Manifest Nr. 8: Die Alchemie der Träume	123
Manifest Nr. 14: Astronomie und Mystik	135
Die mündliche Belehrung	145
Städtegruppen-Vortrag Nr. 24:	
Die Symbolik der vier Elemente	149
Städtegruppen-Vortrag Nr. 34.	
Gut und Böse	155
Städtegruppen-Vortrag Nr. 45:	
Die Suche nach dem Glück	163
Städtegruppen-Vortrag Nr. 55:	
Der Gottes-Begriff	171

Die Internationale Rosenkreuzer-Universität	179
Themen der Vorträge und Seminare	182
Umweltforschung	182
Ägyptologie	182
Medizin	183
Musik	183
Psychologie	183
Naturwissenschaften	184
Theater und Tanz	185
Traditionen und Philosophien	185
Fachbereich Medizin:	
Gefühle und Stress	187
Gefühle und Stress	189
Einfluss der Emotionen	189
Das emotionale Netzwerk	191
Die Ursprünge von Stress	193
Emotionen positiv gesehen	195
Fachbereich Ägyptologie:	
Der ägyptische Monotheismus	197
Der Monotheismus im Allgemeinen	199
Die Religion Echnatons	203
Ein mystischer Pharao	205
Fachbereich Naturwissenschaften:	
Vom Urknall zum Menschen	209
Der Ursprung des Universums	212
Die kosmische Entwicklung	215
Das Auftreten des Bewusstseins	216
Die Suche nach dem Sinn	218

Dokumente und Symbole: Von den Ursprüngen bis Heute **221**

Mysterienschulen in Ägypten	223
Theophrastus Paracelsus	224
Auszug aus der Naometria	225
Johann Valentin Andreae	226
Die Fama Fraternitatis	227
Die Confessio Fraternitatis	228
Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz	229
Rosenkreuzer-Plakat (1623)	230
Francis Bacon	231
Buch von Michael Maier	232
Buch von Robert Fludd,	233
Rosenkreuzertafel aus dem 17. Jahrhundert	234
Buch von Georg Christoph Brendel	235
Buch von Évariste Parny	236
Rosenkreuzertafel aus dem 18. Jahrhundert	237
Hermetisches Rosenkreuz	238
Plakat der Rosenkreuzer-Ausstellungen	239
Die „Sonneries de la Rose-Croix“	240
Katalog der Rosenkreuzer-Ausstellungen	241
Das Rosenkreuz	242
A.M.O.R.C.– Logo	242
Rosenkreuzer-Zeitschrift von Januar 1935	243
Rosenkreuzer-Symbol	244
Positio Fraternitatis Rosae Crucis	245
Charta: Tradition – Ethik – Humanismus	246
Rosenkreuzer-Erklärung der Menschenpflichten	248
Einige Rosenkreuzer-Monografien	250
Rosenkreuzer-Tempel	251
Rosenkreuzer-Ontologie	252
Ethik der Rosenkreuzer	253
Bekräftigung für den Frieden	254
Rosenkreuzer-Utopie	255

SCHRIFTLICHE UNTERWEISUNGEN



DIE SCHRIFTLICHE LEHRE

Die Rosenkreuzer-Lehre wurde in den vergangenen Jahrhunderten ausschließlich mündlich an geheimen Orten übermittelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts jedoch wurden die Inhalte der Lehren erstmals schriftlich niedergelegt und werden heutzutage monatlich in Form von Monografien an alle A.M.O.R.C.-Mitglieder verschickt. Diese Studienbriefe haben jeweils sechs bis 16 Seiten und sind über zwölf Abschnitte verteilt, die „Tempelgrade“ genannt werden. Jeder Lehrgrad behandelt wichtige philosophische und mystische Themen:

- der Ursprung des Universums
- die Struktur der Materie
- Zeit und Raum
- die Gesetze des Lebens
- die Phasen des Bewusstseins
- psychische Phänomene
- die Natur der Träume
- mystische Laute (Mantras)
- der Gottesbegriff
- die menschliche Seele und ihre Attribute
- das Ziel der Evolution
- freier Wille und Karma
- das Mysterium des Todes und des Daseins danach
- die Reinkarnation
- die traditionelle Symbolik
- die Wissenschaft von den Zahlen
- u.a.m.

Die Rosenkreuzer-Lehre ist nicht rein spekulativ, sondern beinhaltet auch eine Vielzahl von Übungen und Experimenten, die dem Einüben wesentlicher mystischer Techniken dienen. Damit soll jedes Mitglied in dem Prozess unterstützt werden, sich seiner inneren

Dimension besser bewusst zu werden, die verschiedenen Ebenen seines Wesens zu entfalten und so zur persönlichen Entwicklung beizutragen. Wir betonen, dass diese Übungen und Experimente auf natürlichen Gesetzen und Prinzipien beruhen und nicht okkulter, magischer oder theurgischer Art sind. Unter anderen gibt es Übungen zu folgenden Themen:

- Entspannung
- Konzentration
- Visualisation
- geistige Schöpfung
- Meditation
- Gebet
- Regeneration
- psychisches Erwachen
- spirituelle Alchemie
- u.a.m.

Zusätzlich zu den Monografien, die den A.M.O.R.C.-Mitgliedern monatlich ihrem Studiengrad entsprechend zugesandt werden, bekommen sie regelmäßig schriftliche Exposés von Physikern, Medizinern, Psychologen, Künstlern und Experten aus anderen Bereichen, die ebenfalls Mitglieder des Ordens sind. Jede dieser ergänzenden Schriften behandelt ein bestimmtes Studienobjekt sowohl aus kulturellem als auch spirituellem Blickwinkel:

- Elektromagnetismus
- die Psyche
- Heilige Geometrie
- das Ziel der Philosophie
- die Alchemie der Träume
- Wohltaten der Entspannung
- Spiritueller Einfluss der Musik
- die triadische Einteilung der Welt
- die Schöpfung des Universums
- Astronomie und Mystik
- u.a.m.

DIE SYMBOLE



Sobald man sich eines Fehlers bewusst ist, den man Gott oder anderen Menschen gegenüber begangen hat, ist es schlimmer, diesen Fehler nicht wieder gutzumachen, als die Tatsache, dass man ihn begangen hat.

[...]

Die rosenkreuzerischen Lehren behandeln drei Arten von Symbolen: natürliche, künstliche und mystische. Wir finden diese Klassifizierung übrigens in den meisten Traditionen wieder. Wenn wir davon ausgehen, dass jedes Symbol bestimmte Vorstellungen abbilden soll, so hängt die Gruppe, der es zugeordnet wird, davon ab, welches die Inhalte dieser Konzepte sind, und von der allgemeinen Vorstellung, die ihnen gegeben wird. So stellt ein natürliches Symbol eine Idee dar, die jeder über die Beobachtung der einfachsten natürlichen Erscheinungen verstehen kann. Ein künstliches Symbol dient dazu, eine Übereinkunft zu beschreiben, welche die Menschen in Form einer bestimmten Verschlüsselung getroffen haben. Ein mystisches Symbol ist das Werk eines Adepten der Mystik und soll ein kosmisches Prinzip oder Gesetz mit Hilfe einer konkreten Darstellung übermitteln. Nach diesen doch sehr allgemeinen Aussagen wollen wir nun die genannten drei Kategorien genauer betrachten:

NATÜRLICHE SYMBOLE

Natürliche Symbole bestehen aus Elementen, wie wir sie in der Natur vorfinden. Die Sonne zum Beispiel symbolisiert Licht, Wärme und Leben; davon hängen alle Bereiche der Natur ab. Der Himmel steht für die unsichtbare Welt und deshalb auch für den Bereich der Engel und anderer höherer Wesen. Die Erde drückt die Zyklen Geburt, Tod und Auferstehung aus. Ein Stein manifestiert Beständigkeit und Stabilität, ein Baum repräsentiert die Macht des Lebens. Unter den Tieren symbolisiert die Eule nächtliches Leben und der Löwe Kraft. Es gibt so viele natürliche Symbole, wie es Ideen gibt,

die sie versinnbildlichen sollen, und sie können mithilfe von allen Dingen der sichtbaren Welt dargestellt werden.

Im Allgemeinen sind natürliche Symbole einfach zu verstehen, weil sie über sich selbst unmittelbar nachvollziehbar etwas aussagen. Ihr Ziel ist nicht, etwas zu verschleiern, sondern auf die einfachste Art auszudrücken, was sehr viele Menschen beim Betrachten des Symbols nachempfinden können. Ganz offensichtlich benutzte die Menschheit in ihren Anfängen natürliche Symbole, denn diese bedürfen keiner komplizierten Gedankengänge, sondern lediglich der einfachen Beobachtung. Im Laufe der Zeit entwickelte der Mensch allerdings natürliche Symbole, die immer schwerer zu deuten waren. Stets gab es Menschen, die gewisse Prinzipien und Gesetze erkannten, die dem Verständnis anderer Menschen nicht zugänglich waren. Um eines unserer liebsten Beispiele zu nehmen: Die Rose war schon in den Reihen der Eingeweihten und Weisen in der Antike zu einem Symbol für die menschliche Seele geworden; nur erleuchtete Menschen konnten in diesem natürlichen Symbol die Darstellung einer mystischen Idee erkennen.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der künstlichen und mystischen Symbole sprengen die natürlichen den Rahmen einer linearen, grafischen, geometrischen oder schematischen Darstellung. Sie haben immer eine sichtbare Form, und ihre Bedeutung ist jeweils mit etwas verbunden, das auf der materiellen Ebene existiert. Dabei kann es sich um einen Stern, einen Planeten, ein Tier, einen Baum, eine Blume, einen Stein oder irgendein anderes Objekt handeln. Wegen ihrer Zuordnung zu einem sichtbaren Gegenstand rufen sie am ehesten das hervor, wofür das Symbol stehen soll. Natürliche Symbole findet man auf allen Kontinenten und in allen Ländern. Sie bilden quasi eine „universelle Sprache“, deren Bedeutung sich über Jahrhunderte hinweg in der ganzen Welt unverändert erhalten hat.

KÜNSTLICHE SYMBOLE

Symbole, die von Menschen geschaffen wurden, werden als künstlich bezeichnet. Ein gutes Beispiel ist das Alphabet in den verschiedenen Sprachen, ein System grafischer Symbole. Wenn jemand ein Herz darstellt, will er damit Freundschaft, Liebe und Brüderlichkeit zwischen den Menschen zum Ausdruck bringen. Eine Statue aus Holz, Stein oder Metall kann die universelle Idee der Freiheit, des Opfers, des Sieges versinnbildlichen oder was auch immer derjenige ausdrücken will, der dieses Werk geschaffen hat. Die Anzahl möglicher künstlicher Symbole ist nahezu unbegrenzt und hängt mit der individuellen Neigung zusammen, Gedanken und Begriffe, die jemand sich ausgedacht hat, symbolisch auf irgendeine Weise darzustellen. Die Schaffung eines solchen Symbols bedarf jedoch großer Abstraktionsfähigkeit, denn es müssen genau jene Elemente ausgewählt werden, die am ehesten das beim Betrachter hervorrufen, was damit gemeint ist. Deshalb werden besondere geometrische Formen, spezielle Farben, gewisse Inschriften, bildliche Darstellungen und anderes in der Symbolsprache verwendet.

Im Gegensatz zu natürlichen Symbolen können künstliche Symbole nicht ohne weiteres verstanden werden, indem man sie nur anschaut, weil die meisten von ihnen auf Absprachen beruhen. Sie müssen also mit einem genau definierten Inhalt in Verbindung gebracht werden. Wer diese Symbole verwenden möchte, muss sie lernen – zum Beispiel die Zeichen der Schriftsprachen. Ohne eine Lernphase können wir diese künstlichen Symbole weder lesen noch schreiben. Sie haben naturgemäß auch einen geringeren Bedeutungsrahmen als natürliche Symbole, denn sie sind abhängig von Kultur und Mentalität, allgemein gesagt: von dem Rahmen, in dem sie gebraucht werden. Sie sind also von Kontinent zu Kontinent, von Land zu Land verschieden und werden auch unterschiedlich verstanden (sogar dann, wenn das Zeichen selbst gleich sein sollte). Darüber hinaus wächst ihre Zahl ständig, weil sie den Bedürfnissen der Menschen angepasst werden.

MYSTISCHE SYMBOLE

Mystische Symbole sind für uns am interessantesten, denn sie betreffen Gesetze und Prinzipien, welche über die vorherrschenden Interessen des Menschen hinausgehen. Sie beziehen sich auf die innere Suche, gehören in erster Linie also dem Bereich der Seele an und haben den Zweck, spirituelle Bedeutungen auszudrücken. Dies ist ganz besonders beim uns vertrauten Symbol des Dreiecks der Fall, wie auch beim Kreuz, Quadrat und Kreis, die in einem späteren Lehrgrad genauer besprochen werden. Will man mit mystischen Symbolen arbeiten, muss man zuvor gelernt haben, natürliche und künstliche Symbole zu verstehen. Darüber hinaus benötigt man für ihr Verständnis intensive Bemühungen, weil es nicht leicht ist, ihren spezifischen Sinn zu verstehen. Man kann also ein mystisches Symbol nicht einfach durch Beobachtung, Reflexion und Imagination verstehen; es bedarf zusätzlich der Meditation, weil mystische Symbole Gesetze und Prinzipien ausdrücken, die nur durch die Fähigkeiten der Seele erkannt werden können.

Die Mehrzahl der mystischen Symbole ist zusammengesetzt aus Punkten, geraden und gebogenen Linien, manchmal auch aus Farben und den verschiedensten Kombinationen von alledem. Gemeinsam bilden sie dann ein harmonisches Ganzes, dem ein mehr oder weniger leicht zu erkennender esoterischer Sinngehalt innewohnt. Die wichtigsten Prinzipien oder Gesetze werden jedoch nicht unbedingt durch höchst komplexe symbolische Kombinationen vermittelt. Wenn nämlich ein mystisches Symbol eine Wahrheit verschleiern kann, die nicht jedermann wissen soll, so hat es doch andererseits den Zweck, diese Wahrheit so einfach wie möglich darzustellen, damit Eingeweihte sie unmittelbar erkennen können. Betrachten wir zum Beispiel das Symbol des Rosenkreuzes: Wir erkennen, dass die Elemente, aus denen es zusammengesetzt ist, ebenso einfach wie verschlüsselt sind. Dennoch transportiert dieses Symbol einen sehr tiefen esoterischen Gehalt, weil es die duale Natur des Menschen darstellt wie auch seine Lebensmission, sich spirituell durch die Erfahrungen des Lebens auf Erden zu entwickeln. Auf der anderen Seite sagt

dieses Symbol niemandem etwas, der nicht in seine tiefere Bedeutung eingeführt ist. Dieses Merkmal findet sich bei allen mystischen Symbolen, denn sie sind nur einer begrenzten Anzahl von Menschen zugänglich, und zwar jenen, die für ihren Wert sensibilisiert sind und sich bemüht haben, sie zu verstehen. Aus diesem Grund gibt es auch relativ wenige davon.

[...]

PRAKTISCHE ANWENDUNG

Ein weiterer Punkt, der bei mystischen Symbolen sehr bedeutsam ist: Die meisten von ihnen können in Form einer Zahl wiedergegeben werden. Entsprechend den Zuordnungen, die in der Tabelle der vorhergehenden Monografie dargestellt wurden, gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Punkt und der Zahl 1, zwischen der Linie und der Zahl 2, zwischen dem Dreieck und der Zahl 3, zwischen dem Quadrat und der Zahl 4 usw. Man kann also in den Sinn eines mystischen Symbols auf zweierlei Art und Weise eindringen: indem man über die Kombination aus Punkten, Linien und Farben meditiert oder indem man die esoterische Bedeutung der Zahl, die dem Symbol traditionellerweise zugeordnet ist, betrachtet.

Wir empfehlen Ihnen, in den nächsten Wochen jedes dieser Symbole, die wir Ihnen vorgestellt haben, zu wiederholen und sie anhand der beiden Methoden, die soeben beschrieben wurden, zu analysieren. Sie werden feststellen, dass die Ergebnisse aus Ihren Überlegungen und Meditationen immer ergiebiger werden. Denken Sie daran, für jedes Symbol die Gedanken, Gefühle und überhaupt alle Erfahrungen, die Sie bei ihrer Arbeit damit machen, zu notieren, um zu gegebener Zeit noch einmal darauf zurückgreifen zu können.



Das Wissen ist wie ein Baum: Es hat seine Wurzeln im tiefsten Inneren unseres Wesens, erhält seine Substanz durch das göttliche Licht und gibt seine Früchte allen, die sich von ihm ernähren wollen.

DIE MENSCHLICHE SEELE

[...]

Den Lehren unseres Ordens zufolge ist die Seele jedes einzelnen Menschen eine Individualisierung der universalen Seele. Infolgedessen ist sie eine Emanation des Göttlichen und hat göttliche Eigenschaften und Merkmale, ist also immateriell, unsterblich und vollkommen. Wir könnten sie auch als „Ausdruck Gottes im Menschen“ bezeichnen. Die Seele ist Widerschein der göttlichen Allmacht, Allgegenwart und Allwissenheit. Diese Vorstellung findet sich übrigens in allen mystischen Traditionen und in den meisten der großen Religionen wieder. Zahlreich sind die heiligen Texte, in denen es fast gleichlautend heißt, dass „*der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen*“ worden sei. Diese Ähnlichkeit bezieht sich selbstverständlich auf unsere spirituelle Natur und nicht auf unseren physischen Körper. Die wahre esoterische Bedeutung des zitierten Satzes wird häufig dadurch verfälscht, dass diese als Allegorie zu verstehende Aussage von vielen Religionen wörtlich verstanden wird. Weil dies bedauerlicherweise sehr häufig der Fall ist, haben viele Menschen eine anthropomorphe Vorstellung von Gott.

DIE IMMATERIELLE SEELE

All jene, welche die Existenz der Seele annehmen, gehen davon aus, dass sie immateriell ist und demzufolge unsichtbar und ungreifbar. Man kann jedoch unter gewissen Voraussetzungen und in bestimmten Augenblicken ihrer Gegenwart gewahr werden. Dies kann zum Beispiel bei der Reinkarnation oder unmittelbar nach der Transition geschehen. Nachdem die Seele im Menschen inkarniert ist, zeigt sie sich wie eine sehr subtile Energie, welche alle Zellen des menschlichen Wesens erfüllt – wie die Luft alle Räume eines Hauses. Im Gegensatz zu dem, was im Glaubensbekenntnis zahlreicher Reli-

gionen ausgesagt oder in einigen philosophischen Richtungen gelehrt wird, ist die Seele weder in einem Organ, wie etwa dem Herzen oder dem Gehirn, lokalisiert, noch wohnt sie einem besonderen psychischen Zentrum inne wie etwa dem Solarplexus oder der Pinealdrüse. Vorstellungen dieser Art entbehren jeder sachkundigen Grundlage und sind das Ergebnis eines falschen Verständnisses über die wahre Natur der Seele. Als spirituelle Essenz „belebt“ die Seele unseren gesamten Organismus. Etymologisch betrachtet, bedeutet „beleben“ oder „animieren“ – „*das Leben und das Bewusstsein einhauchen*“. Erwähnenswert ist auch, dass die lateinische Bezeichnung „Anima“ in Verbindung steht mit dem Begriff „aniti“ aus dem Sanskrit und dem griechischen Wort „Anemos“. Diese Begriffe bedeuten „lebendiger Atem“, „Hauch“ und „Wind“.

Wir haben Ihnen früher eine Übung vorgestellt, bei welcher der psychische Körper stimuliert wird und bei der uns die Allgegenwart der Seele erfahrbar werden kann. Wenn man diese psychische Übung entsprechend den Anweisungen durchführt, spürt man danach, dass die stimulierende Wirkung nicht auf ein bestimmtes Organ beschränkt ist; sie wirkt übergreifend und manifestiert sich mit gleicher Intensität in unserem gesamten physischen Körper. Aus Gründen, die Ihnen im vorherigen Lehrgrad erklärt wurden, weist der spirituelle Aspekt unseres Wesens die gleiche Dimension auf wie sein psychischer Aspekt, denn die psychische Ausdehnung ist die unmittelbare Folge der spirituellen Ausdehnung, und es gäbe das eine nicht ohne das andere. Beide Aspekte sind eng miteinander verbunden und schwingen in Einklang innerhalb jeder einzelnen Zelle und somit in unserem gesamten Organismus. Um die Dualität des Menschen zu begreifen, sollte man also die Seele in ihrem Wesen nicht dadurch begrenzen, dass man sie auf einen bestimmten Teil des physischen Körpers beschränkt.

DIE UNSTERBLICHKEIT DER SEELE

Wenn man die Existenz der Seele akzeptiert und ihre göttliche Herkunft anerkennt, kann man ihre Unsterblichkeit nicht bezweifeln.

Als spirituelle Energie ist sie unzerstörbar und keinerlei Veränderung unterworfen. Im Gegensatz zur Materie besteht sie aus einer Essenz, die sie ewig sein lässt. In diesem Zusammenhang sollte man verstehen, dass die Mumifizierung im antiken Ägypten nicht zum Ziel hatte, den physischen Körper zu verherrlichen, indem man ihn nach dem Tod austrocknete und einbalsamierte. Sie sollte vielmehr die materielle Existenz des verstorbenen Körpers im Hinblick auf eine eventuelle Wiederauferstehung verlängern oder es der Seele zu ermöglichen, im Jenseits auf physische und mentale Fähigkeiten zurückzugreifen, welche die Seele des Verstorbenen während ihrer Inkarnation hatte. Die Seele war nun in der Lage, ins Reich der Toten zu „gehen“ und zu „sehen“, was dort geschah. Ein solcher Glaube mag primitiv anmuten. Doch daran kann man das Interesse der alten Ägypter für das Leben nach dem Tod erkennen und ihre ausgeprägte Überzeugung, dass die Seele unsterblich ist. Die Eingeweihten der Mysterienschulen jener Zeit wussten sehr wohl, dass die Seele nicht in den Körper der Mumie zurückkehren konnte und dass das, was sie nach der Transition wahrnimmt, nicht mehr von den Eindrücken und Empfindungen abhängig sein würde, was diese Seele vorher auf der irdischen Ebene erfahren hatte.

So, wie es unmöglich ist zu beweisen, dass die Seele eine immaterielle Essenz ist, die jede einzelne Zelle unseres physischen Körpers belebt, kann man auch nicht beweisen, dass sie unsterblich ist. Das Gegenteil kann man jedoch genauso wenig beweisen. Hier handelt es sich um eine innere Überzeugung und um Glauben im höchsten Sinne des Wortes. Andererseits kann niemand ernsthaft bezweifeln, dass der Mensch ein Lebewesen ist, das sich seiner selbst und seiner Mitwelt bewusst ist. Gleichwohl ist das Bewusstsein ein unsichtbares und unfassbares Phänomen. Darüber hinaus ist das menschliche Bewusstsein – im Gegensatz zu dem, was Materialisten behaupten – kein ausschließliches Produkt unseres objektiven Bewusstseins unserer äußeren Sinnesorgane und unseres subjektiven Bewusstseins, das heißt unserer äußeren Sinnesorgane und unserer mentalen Prozesse. Wird unser Gehirn durch Unfall oder Krankheit verletzt oder beschädigt, verfallen wir in ein kürzeres oder längeres

und mehr oder weniger tiefes Koma. Wir sind aber weiterhin am Leben, weil die lebenserhaltenden Funktionen unseres Organismus nicht unter der Kontrolle des Gehirns stehen. Wie bereits in den vorhergehenden Lehrgraden dargelegt, hängen unsere Lebensfunktionen von der psychischen Phase unseres Unterbewusstseins ab, und dieses ist eine besondere Manifestation des kosmischen Bewusstseins, wie es sich in jedem Menschen ausdrückt.

[...]

DIE VOLLKOMMENHEIT DER SEELE

Weil die Seele eine Individualisierung der universalen Seele und diese eine Emanation Gottes ist, kann sie nur vollkommen sein. Es ist also nicht möglich, die Seele noch tugendhafter zu machen oder den Grad ihrer Weisheit zu steigern. Wegen ihres Ursprungs ist sie bereits vollkommen, unveränderlich und absolut. Es kann daher nicht das Bestreben des Menschen sein, ihre göttliche Natur zu vollenden, denn das würde voraussetzen, dass sie vervollkommnungsfähig und bedürftig wäre. Wie wir in den kommenden Monografien noch sehen werden, besteht die Aufgabe des Menschen darin, sich seiner spirituellen Dimension bewusst zu werden und diese uneingeschränkt in all seinen Gedanken, Worten und Taten auszudrücken. Damit dies gelingt, sind wir aufgefordert zu lernen, mit unserem inneren Selbst zu kommunizieren und unsere Persönlichkeit von Unvollkommenheiten zu reinigen, die sich im Verlauf unseres jetzigen und unserer früheren Leben angesammelt haben, weil wir unseren freien Willen absichtlich, unwissend oder gedankenlos falsch gebraucht haben. Die spirituelle Alchimie basiert auf diesem fortschreitenden Reinigungsprozess, den wir in unserem tiefsten Inneren zu realisieren haben. Am Ende dieses alchimistischen Prozesses erstrahlt unsere Seele in ihrem schönsten Glanz und erleuchtet unsere gesamte Existenz. Dann leben wir in vollkommenem Einklang mit den höchsten Ebenen des kosmischen Bewusstseins.

Wenn wir also unsere vollkommene göttliche Natur nicht verbessern können, dann können wir sie logischerweise auch nicht verunreinigen, verfälschen oder erniedrigen. Dies heben wir besonders hervor, weil in vielen Religionen gelehrt wird – im Gegensatz zu dieser rosenkreuzerischen Auffassung –, dass der Mensch die Seele jedes Mal beflecke, wenn er eine „Sünde“ begehe. Dies tut er gemäß diesen Lehren immer dann, wenn er sich im Widerspruch zu den Dogmen verhält, die diese Religionen verkündet haben und mit denen sie vorschreiben, was im menschlichen Verhalten gut und was böse ist. Diese Religionen behaupten, dass mit jeder Lüge, jedem Stehlen und mit allen anderen verwerflichen Handlungen unsere Seele beschmutzt werde.

Dies erfordere, so sagen sie, dass nach dem Tod der Aufenthalt an einem Reinigungsort, beispielsweise dem „Fegefeuer“, unabwendbar sei. Bei besonders gravierenden Verfehlungen, die nicht verziehen werden können, wird der „Sünder“ verurteilt, ewig in einem so genannten „Höllengefeuer“ zu schmoren.

Derartige Auffassungen und Dogmen stehen nach Ansicht unseres Ordens in krassem Widerspruch zu der Realität göttlicher Gesetze. Diese sind es nämlich, welche die mystische Entfaltung eines jeden Menschen lenken. Wenn wir eine Handlung begehen, die gegen unser eigenes oder gegen das Wohl eines anderen Menschen gerichtet ist, setzen wir jedes Mal ein karmisches Gesetz in Gang. Dies ist auch der Fall, wenn wir gegen elementare Grundsätze der Moral verstoßen. Dieses Gesetz, dessen Warum und Wie wir in unseren Monografien näher ausführen, wird früher oder später von uns einen den Taten entsprechenden Ausgleich fordern.

PRAKTISCHE ANWENDUNG

Im Zusammenhang mit dieser Monografie schlagen wir vor, dass Sie über den Inhalt der nachfolgenden Zitate meditieren. Sie zeigen, wie groß das Interesse der Philosophen für die Seele von Alters her war.

„Der Mensch ist aus einem organischen Körper (Substanz) und einer Seele (Essenz) geformt. Die Seele ist die erste Realität eines jeden organischen Körpers, der lebensfähig ist. Doch der Mensch ist nicht der einzige beseelte Organismus, sondern jeder Organismus hat eine Seele. Was den Menschen von anderen Organismen unterscheidet und ihn einer übernatürlichen Essenz näher sein lässt, als jene es sind, ist das Bewusstsein. Zwar ist das Bewusstsein nur eine der Seelenkräfte des Menschen, aber es ist die einzige Kraft in ihm, die kein körperliches Organ benötigt. Dies macht ihn unsterblich und göttlich.“

Aristoteles (384–322 v. Chr.)

„Wer nicht versteht, dass die Seele das Schöne in ihrem Inneren verbirgt, versucht, die Schönheit durch aufwändiges Bemühen im Äußeren zu verwirklichen. Des Menschen Ziel sollte aber vielmehr sein, das innere Wesen zu entfalten, statt sich in der Vielfalt des Äußeren zu verlieren. Dieser sollte er den Rücken zukehren, sich dem Einen zuwenden und den Fluss zum göttlichen Brunnen emporsteigen, dessen Wasser sich in seinem Innern ausbreiten. Ihr könnt das Unendliche nur durch eine Fähigkeit erfassen, die den Verstand übersteigt, indem ihr in einen Zustand eintretet, in welchem ihr euer endliches Wesen abstreift und die göttliche Essenz mit euch in Verbindung tritt. Dies ist Glückseligkeit. Das ist die Befreiung eures Bewusstseins von seiner Begrenztheit.“

Plotin (205–270 v. Chr.)

„Wenn sich der Mensch einer inneren Arbeit hingeben will, muss er all seine Kräfte auf sich selbst konzentrieren, im tiefsten Inneren seiner Seele. Dann muss er sich von allen äußeren Bildern und Formen lösen. Er muss soweit kommen, sich zu vergessen und einen

Zustand erreichen, in dem er sich seiner selbst nicht mehr bewusst ist. Er muss zu tiefer Ruhe und innerer Stille kommen, da, wo jene unaussprechliche Stimme gehört werden kann, die keine Worte hat. Denn wenn ein Mensch von nichts mehr Kenntnis hat, enthüllt und offenbart sich die Seele.“

Meister Eckhart (1260–1327)

„Das menschliche Bewusstsein kann nicht zusammen mit dem Körper völlig zerstört werden, denn von ihm bleibt ein Etwas, das ewig ist. Und dieses Etwas gehört zur Essenz des Bewusstseins, zur Seele. Diese wurde durch eine bestimmte, ewige Notwendigkeit geschaffen und stammt aus der Essenz Gottes.“

Baruch Spinoza (1632–1677)

„Geburt, Leben und Tod sind lediglich Seelenzustände. Konsequenterweise ist nur unser Körper vergänglich, während die Essenz unseres Selbst es nicht ist, jedoch während der ganzen Zeit existiert haben muss, als unser Körper nicht existierte. Das Leben des Menschen ist zweifach. Es besteht tatsächlich aus zwei Leben, einem animalischen und einem spirituellen. Das erste ist das irdische Leben, und der animalische Teil benötigt einen Körper, um zu leben. Das andere ist das göttliche Leben; seine Seele, die ein eigenständiges Sein hat und weiterlebt, nachdem sie den Körper verlassen hat.“

Immanuel Kant (1724–1804)

DER ZWÖLFTE TEMPELGRAD MONOGRAFIE NR. 21 ENTWICKLUNG



Das Streben nach Vervollkommnung ist das wahre Gut. Und das wahre Gut ist das Ziel unserer Bestimmung. Wer tugendhaft ist, strebt danach, dem Göttlichen ähnlich zu werden, und nähert sich damit der Bestimmung des Menschen. Er geht den Weg zur Vereinigung des Geschöpfes mit dem Schöpfer.“

Karl von Eckartshausen (1752–1803)
Philosoph



Die erhabenste und wertvollste Wissenschaft ist das Studium des Selbst. Das Wissen und die Weisheit, die daraus resultieren, behandeln das größte Mysterium: die Seele, die in jedem von uns wohnt.

ENTWICKLUNG

Was ist Entwicklung beziehungsweise Evolution? Ist sie ein Naturgesetz? Ist sie eine kosmische Notwendigkeit? Wenn man der geläufigen Definition dieses Begriffs folgt, ist sie „eine stufenweise und langsame Transformation, oder sie entsteht aus aufeinanderfolgenden, kaum zu bemerkenden Änderungen“. Für die Evolutionisten ist sie „die progressive Transformation einer Spezies, die in der Bildung einer neuen Spezies gipfelt“.

In der Natur lassen sich die Tiere durch den Instinkt leiten, der ein natürlicher Ausdruck des kosmischen Bewusstseins ist. Er lenkt die Tiere und drängt sie dazu, ihre Nahrung zu suchen, sich zu vermehren, sich um den Nachwuchs zu kümmern, vor den Feinden zu flüchten, usw. Dieses Bewusstsein veranlasst die Tiere darüber hinaus – auch wenn sie sich ihres Wesens nicht bewusst sind –, dass sie sich sammeln, um sich gegenseitig zu schützen und damit ihre Überlebenschancen zu erhöhen. Ergänzend kann man hinzufügen, dass die Tiere sich gemäß dem kollektiven „Seelenimpuls“ entwickeln, der ihrer Art angepasst ist. Es ist genau diese Form der kollektiven Entwicklung, die das Schicksal der verschiedenen Tierarten bestimmt, von den einfachsten bis zu den höchst entwickelten.

Rein physiologisch gesehen, gehört der Mensch zur Spezies der Tiere. Sein Körper besteht aus den gleichen physisch-chemischen Elementen, die man auch bei den höchst entwickelten Tieren findet. Der Körper des Menschen ist also nicht grundlegend anders als derjenige der höher entwickelten Säugetiere, der großen Affen. Daraus kann man schließen, dass auch der Mensch teilweise von seinen Instinkten beherrscht wird. Die Rosenkreuzer-Ontologie lehrt allerdings, dass er darüber hinaus „eine lebendige Seele ist“. Anders

ausgedrückt: Wir Menschen haben eine individuelle Seele, die den Körper belebt. Genau sie ist es, die es ermöglicht, uns unserer eigenen Existenz bewusst zu sein. Im Übrigen steht dies nicht im Widerspruch zur kollektiven Entwicklung der Tierwelt. Der Mensch ist vielmehr die natürliche Fortsetzung dieser Entwicklung, da alle Naturreiche der universalen Seele als Träger fungieren.

wenn es um die Gestaltung seiner Zukunft geht. Deshalb besagen die Lehren der Rosenkreuzer, dass wir Meister unseres Schicksals sind.

DER FREIE WILLE

Fundierte Selbsterkenntnis und Wissen über die menschliche Natur helfen uns, die besten und nützlichsten Entscheidungen bezüglich unserer Entwicklung zu treffen. So lange wir nicht genau wissen, wer wir sind und was wir wollen, können wir unser Leben nicht lenken, wie wir es haben möchten; dann kennen wir nicht unsere wahren Potenziale und nicht die Bedürfnisse unserer spirituellen Natur. Außerdem ist es unmöglich, die richtige Wahl zu treffen, ob etwas für uns zuträglich ist oder nicht, so lange wir die Fähigkeit des Unterscheidens nicht gelernt haben. Somit kann der freie Wille überhaupt erst ausgeübt werden, wenn wir die Möglichkeit haben, diesen oder jenen Weg einzuschlagen, und uns nicht nur einer dieser beiden Wege zugänglich ist.

Wenn es auch eine Tatsache ist, dass der Mensch grundsätzlich wählen kann, hat er trotzdem nicht unbedingt und immer einen „freien“ Willen. Er muss z.B. atmen, essen, trinken, schlafen usw., und als Lebewesen ist er den Naturgesetzen insgesamt unterworfen. Insofern ist er nicht völlig frei. Seine Wahlmöglichkeiten sind darüber hinaus eingeschränkt durch die Umgebung, in der er sich entwickelt. Familienkreis, soziales Umfeld, kulturelle Umgebung, religiöser Kontext usw. sind Faktoren, die unser Aktionsfeld mehr oder weniger prägen, einschränken und beeinflussen. In diesem Sinne ist unser freier Wille zwangsläufig durch externe Faktoren begrenzt. Dies bedeutet, dass man zuweilen Situationen durchleben muss, die man selbst nicht verursacht hat.

DAS EGO

Im Lauf der Entwicklung individualisierte sich das Bewusstsein nach und nach, bis sich ein mehr oder weniger deutliches Ego zeigte. Man kann also annehmen, dass die höher entwickelten Tiere, die in direktem Kontakt mit den Menschen leben, wie z.B. Hunde und Katzen, sich von der kollektiven Seele ihrer Art getrennt und eine individuelle Tierseele haben. Die Vermutung, dass solche Tiere auch ein individualisiertes Ego haben, wird beim Menschen zur Gewissheit. Deshalb sind wir fähig, über unsere eigene Existenz nachzusinnen, entsprechend dem zentralen Ausspruch von René Descartes, einem Rosenkreuzer des 17. Jahrhunderts: „*Cogito, ergo sum*“ (Ich denke, also bin ich). Ferner sind wir in der Lage, selbständig zu entscheiden, und werden nicht mehr automatisch durch Instinkte gelenkt, sondern können mehr oder weniger bewusst und willentlich wählen.⁴

[...]

Bewusstseinsentwicklung ist mit dem individuellen Karma verknüpft. Niemand kann sich diesem Gesetz von Ursache und Wirkung entziehen. Jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat wird im universalen Gedächtnis gespeichert und kommt früher oder später – belastet mit den physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen Konsequenzen, die sie erzeugt haben – zu uns zurück. Diese Auswirkungen können positiv oder negativ sein, angenehm oder unangenehm. Aus mystischer Sicht bestimmt das Gesetz vom Karma die meisten Geschehnisse, die sich im Laufe unseres Lebens ereignen. Die Frage des freien Willens ist demzufolge für den Menschen maßgebend,

[...]

Anders als die Tiere verfügen wir Menschen über die Sprache und vor allem über die Schrift. Daher können wir momentanes und über die verschiedenen Zeitalter hinweg theoretisches und praktisches

Wissen von Generation zu Generation weitergeben. Wir können auf Wissen und Können von Weisen, Philosophen und Denkern aus den vergangenen Jahrhunderten und Jahrtausenden zurückgreifen. Bücher sind bei dieser Wissens- und Kenntnisübermittlung wertvolle Boten und bilden eines der Fundamente unserer Kultur. Sie dienen auch als Träger der heiligen Schriften unserer aktuellen Religionen wie Bibel, Koran, Veden und andere. Berechtigterweise kann man annehmen, dass das Aufkommen der Schrift den Übergang vom tierischen zum menschlichen Bewusstsein kennzeichnet und den Willen zum Wissenstransfer ausdrückt.

SPIRITUALITÄT

In den Lehren der verschiedenen Religionen können sehr wohl – wenn sie ernst genommen und praktiziert werden – Herzens- und Seelenfrieden gefunden werden. Heute kann sich jeder Mensch aussuchen, welcher Religion er angehören will, und aufgrund eines aufrichtigen und aufgeklärten Glaubens kann er eine gewisse Gelassenheit erreichen. Wir können uns daher fragen, wieso manche Menschen außerhalb der etablierten Religionen Antworten auf jene Fragen zu finden versuchen, die sich ihnen von innen heraus stellen. Unserer Ansicht nach ist dies deshalb so, weil sich die menschliche Seele eher nach Spiritualität als nach Religiosität sehnt. Es scheint, als ob der heutige Mensch nicht mehr an Wahrheiten glaubt, die durch andere festgelegt wurden. Heutzutage suchen wir nach Antworten, die unserem innersten Streben entsprechen, und früher oder später verspürt jeder Mensch das Bedürfnis, sich selbst besser kennen zu lernen.

Die Religionen hatten und haben immer noch ihren Nutzen. Für Millionen von Menschen, die ihren Glauben bejahen, bieten sie einen moralischen Rahmen und Orientierung. Im Menschen scheint es den grundsätzlichen Wunsch nach einem Gottesglauben zu geben, der seinen Vorstellungen zu einem bestimmten Zeitpunkt seiner Entwicklung entgegenkommt. Die meisten Religionen beruhen auf Dogmen, sind also vor allem Richtungen des Glaubens und beziehen sich

auf das Leben eines Messias oder Propheten. Sie vermitteln nicht jenes Wissen, das die jeweiligen Religionsgründer während ihrer Lebenszeit erreicht haben und das den Gläubigen ermöglichen würde, sich selbst zu einer solchen Bewusstseinsstufe zu erheben. Der Zugang zu dieser Art Wissen ist es jedoch, der maßgebend für die spirituelle Entfaltung des Menschen ist, denn nur dieses lässt ihn auf dem Weg der Weisheit voranschreiten.

[...]

Aus mystischer Sicht ist der Werdegang des Menschen – gleichzeitig mit seinem physischen Leben – in ein universelles und zeitloses Umfeld eingebunden. Die meisten Rosenkreuzer gehen von der Reinkarnation als einer Tatsache aus und betrachten dieses göttliche Gesetz als maßgeblich für die spirituelle Entwicklung des Menschen. Dieses Gesetz der Wiedergeburt ist universell und betrifft alle Seelen im Universum, also nicht nur jene, die auf unserer Erde inkarniert sind; es ist grundsätzlich zeitlos. Die spirituelle Entwicklung hat demnach eine physische und eine metaphysische Seite. Sie geht allerdings über die gängige Bedeutung von Physik und Metaphysik, die ihnen von den Wissenschaftlern verliehen wird, hinaus. Deshalb kann man sie nur von einem spirituellen Standpunkt aus richtig begreifen.

Manche Traditionen verkünden, dass der Mensch ein gefallener Engel sei; er lebe auf Erden wegen eines Fehlers, der seinen „Fall“ in die materielle Welt verursacht habe. Die rosenkreuzerische Sicht ist, dass wir eher „Engel im Werden“ sind, denn wir sind dazu bestimmt, vollkommen zu werden und auch aktiv am göttlichen Plan mitzuwirken. Dies bedeutet, dass wir uns alle zu einem Zustand des kosmischen Bewusstseins hin entwickeln – ein Zustand, der uns allen anlagemäßig innewohnt. Es ist unser Auftrag, dies in unseren Gedanken, Worten und Taten zum Ausdruck zu bringen. Somit ist unsere Entwicklung aus dem Kern des Göttlichen selbst hervorgegangen und wird uns durch Zeit und Raum nach und nach dorthin zurückführen.

PRAKTISCHE ANWENDUNG

In der Natur ist Entwicklung ein Phänomen, das man mühelos beobachten kann. Im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich gibt es einen natürlichen Fortschritt, den man objektiv nachvollziehen kann. Außerdem können wir innerhalb der drei erstgenannten Reiche eine gewisse Hierarchie feststellen: Zum Beispiel hat ein Edelstein einen höheren Wert als ein einfacher Kieselstein, eine Rose ist subtiler als ein Grashalm, ein Delfin ist mehr entwickelt als eine Schlange.

Da es diese Hierarchie bei uns Menschen nicht gibt, können wir aufgrund einfacher Beobachtung auch keine Informationen darüber erhalten, ob ein bestimmter Mensch höher entwickelt ist als ein anderer. Alle Menschen nämlich bilden die menschliche Rasse und unterscheiden sich nur durch den Grad ihrer spirituellen Entwicklung. Unsere objektiven Sinne können diesen Entwicklungsgrad jedoch nicht wahrnehmen, weil dieser dem Bereich der Seele zugehört.

Halten wir fest: Wir können nur unseren eigenen Entwicklungsgrad in gewissem Umfang beurteilen, indem wir uns z.B. fragen: Wie steht es heute um meine Bescheidenheit, Großzügigkeit, Toleranz, Geduld usw., verglichen mit vor einigen Jahren? Indem wir uns solche Fragen aufrichtig beantworten, können wir den Weg betrachten, den wir bereits gegangen sind und der uns zum Zustand Rosae Crucis führt, der letztlich Ziel unserer spirituellen Suche ist.

DIE MÜNDLICHE BELEHRUNG



Parallel zu den Monografien und Manifesten, diversen Schriften, die den Studierenden des Rosenkreuzes im Rahmen des schriftlichen Unterrichts monatlich zugesandt werden, können unsere Mitglieder sich einer Städtegruppe anschließen und dort mehrmals im Monat an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen, die zum Teil auch Gästen offen stehen. Im Forum z.B. können Mitglieder und Gäste einen mündlichen Vortrag anhören, der in der Regel nicht länger als eine halbe Stunde dauert. Danach kann der Inhalt durch Fragen, Kommentare und Diskussionen weiter erarbeitet werden. Ziel dieser unverbindlichen Zusammenkünfte ist es einmal, Mitgliedern zu ermöglichen, sich in einer brüderlichen und geselligen Atmosphäre über ihr Verständnis der Rosenkreuzer-Lehren auszutauschen. Zum anderen haben Gäste in diesen Foren die Möglichkeit, sich zu informieren und an diesem Austausch teilzunehmen.

Nachfolgend listen wir eine Reihe dieser Themen auf und gehen auf einige davon anschließend näher ein:

- Die Lebenszyklen,
- Das Mysterium der Geburt,
- Das Mysterium des Todes,
- Das vitale Gleichgewicht,
- Das Vorbeugen von Krankheiten,
- Gut und Böse,
- Die Aura,
- Die Träume,
- Das Karma,

- Die Suche nach dem Glück,
 - Meditation,
 - Der Begriff Gott,
 - Die Macht der Sprache,
 - Zeit und Raum,
 - Reinkarnation,
 - Das positive Denken,
 - Der spirituelle Einfluss der Musik,
 - Selbsterkenntnis,
- u.a.m.

Wie die Inhalte des schriftlichen, so sind auch jene des mündlichen Unterrichts auf keinen Fall dogmatisch zu verstehen. Unterrichtungen in jeder Form sollen zum Nachdenken, zur Meditation und zur praktischen Anwendung anregen. Dies hervorzuheben, ist uns sehr wichtig. Unsere Mitglieder werden immer wieder darauf hingewiesen, dass sie stets ein „wandelndes Fragezeichen“ gegenüber den Lehren bleiben sollen – seien es die Monografien, die zu Hause studiert werden, die Besprechungen in den Städtegruppen oder welche Aussagen auch immer bei welchen Gelegenheiten gemacht werden. Freiheit des Denkens ist eine der wichtigsten Grundlagen der Rosenkreuzer-Philosophie. Sie will eher zu weiteren Fragen anregen, als endgültige Antworten auf die behandelten Themen zu geben.

DOKUMENTE UND SYMBOLE

Es sind zahlreiche Bücher über das Rosenkreuzertum und die Geschichte der Rosenkreuzer geschrieben worden. Manche sind gründlich und gut dokumentiert, andere unzuverlässig und möchten nur Aufsehen erregen. Wenn man solche Bücher liest, sollte man auf jeden Fall kritisch sein.

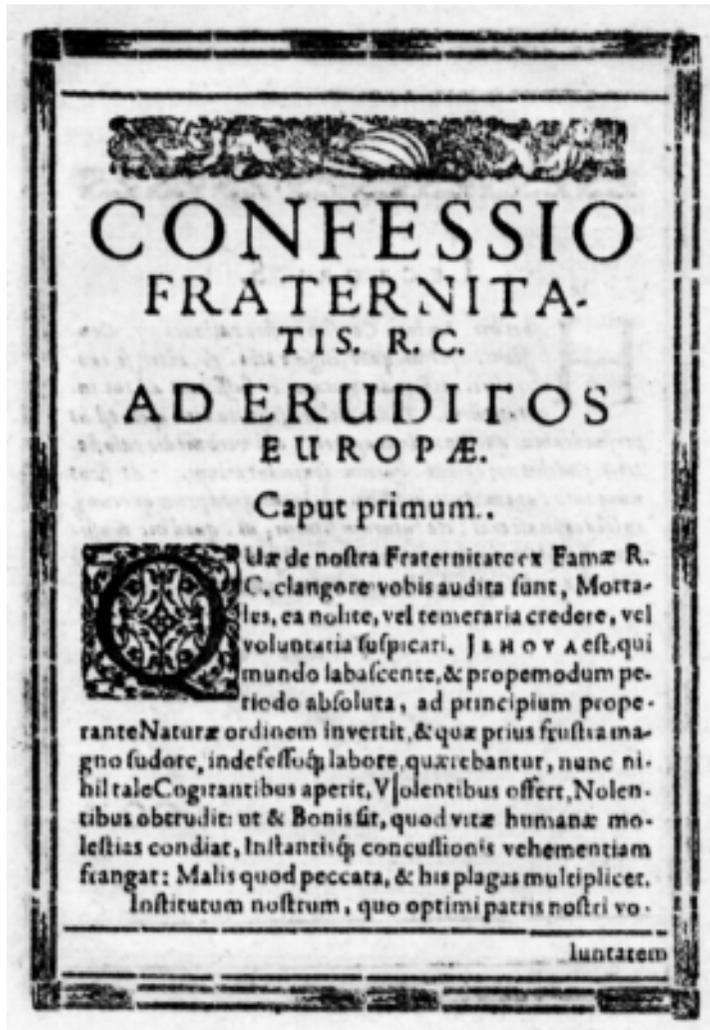
In diesem Kapitel werden wir uns keiner akademischen Chronologie der Rosenkreuzer-Bewegung widmen. Stattdessen stellen wir Ihnen eine Auswahl an Dokumenten und Symbolen vor, die die Geschichte des Rosenkreuzertums von seinen Anfängen bis heute dokumentieren. Diese Zeitreise soll Ihnen ermöglichen, die Seriosität und Authentizität des Alten und Mystischen Ordens vom Rosenkreuz selbst einzuschätzen.

DIE FAMA FRATERNITATIS

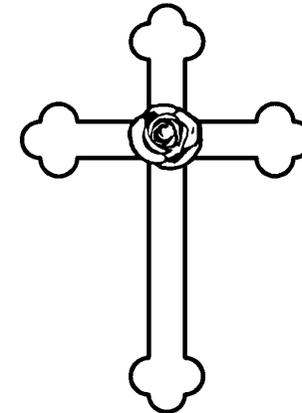


Die „Fama Fraternitatis“ wurde 1614 herausgegeben und enthüllt durch die allegorische Geschichte über Frater C.R. die Existenz des Ordens vom Rosenkreuz.

DIE CONFESSIO FRATERNITATIS

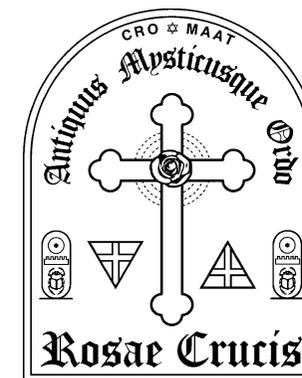


Die „Confessio Fraternitatis“ wurde 1615 herausgegeben und erklärt, dass die Rosenkreuzer eine universelle Wissenschaft besitzen, die sie der Regeneration der Menschheit widmen.



Klassische Abbildung des Rosenkreuzes

Dieses Symbol hat keine religiöse Bedeutung. Das Kreuz steht für den menschlichen Körper, die Rose ist Symbol der sich entwickelnden Seele. Die zwölf Blätter symbolisieren die zwölf Lehrgänge von A.M.O.R.C.



A.M.O.R.C.-Logo seit 1909, mit dem lateinischen Namen des Ordens (Antiquus Mysticusque Ordo Rosae Crucis)

In diesem Logo steht das Dreieck mit der Spitze nach oben für die materielle Welt und das Dreieck mit der Spitze nach unten für die spirituelle Welt. Ferner sehen Sie die Kartusche von Tutmosis III., der traditionell anerkannt wird als derjenige, der alle damals bestehenden Mysteriensschulen zu einem mystischen Orden zusammenfasste.

EINIGE ROSENKREUZER-MONOGRAFIEN



Die Rosenkreuzer-Lehren wurden bis 1909 nur von Mund zu Ohr an geheimen Orten übermittelt, denn ihre Mitglieder sollten vor religiösen und politischen Verfolgungen geschützt sein. Später wurden sie niedergeschrieben und werden nun in Form von Monografien weitergegeben. Diese Lehrschriften werden allen Mitgliedern des A.M.O.R.C. monatlich zugesandt.

ROSENKREUZER-TEMPEL



Unsere Mitglieder können parallel zu den Lehrschriften, die sie zu Hause studieren, auch an Versammlungen teilnehmen, die in den Städtegruppen stattfinden. Hier wird der Unterricht mündlich vermittelt; Austausch und Diskussion schließen sich an. Die Rosenkreuzer-Initiationen (vom ersten bis zwölften Tempelgrad) werden dort für Mitglieder, die dies wünschen, durchgeführt.